



Der Hilfstransport ist startbereit: Frank Stadfeld (vorne links) und viele weitere ehrenamtliche Helfer haben nicht nur diesen Lkw gepackt, der sich von Marl aufmacht in die polnische Partnerstadt Krosno. Bürgermeister Werner Arndt (vorne rechts) freut sich über die vielen Spenden und den Einsatz der vielen Freiwilligen. FOTOS HOLZ

## Gelebte Solidarität - Marler Hilfs-Lkw rollen für ukrainische Flüchtlinge

MARL. In der Schwarzkaue von AV 3/7 stapeln sich die Hilfsgüter und werden in Lkw verpackt. Sie fahren die polnische Partnerstadt Krosno an. Von dort geht es weiter zur ukrainischen Grenze.

Von Thomas Brysch

Auf den letzten Drücker hat es Aynur Kizilada noch geschafft. Kurz vor Annahmeschluss um 16 Uhr gibt sie am Stadthaus 1 ihr Hilfspaket für die Ukraine ab: Oberbetten, Handtücher, Decken. Für die städtische Angestellte ist die Sache klar: „Ich habe es warm, dann sollen andere auch nicht frieren.“

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Marl zeigen große Solidarität mit den ukrainischen Flüchtlingen. „Man kann die Leute gar nicht bremsen“, sagt ein begeistert, ja gerührter Bürgermeister Werner Arndt, der im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Bergwerks Auguste Victoria 3/7 zwischen Bergen von Hilfsgütern und zahlreichen Helfern nach dem Rechten sieht.

Die Männer vom Verein für Bergbautradition und der Bruderschaft St. Franziskus sind schon beim Buttern - für manchen ein Heimspiel an einem Ort, der einst sogar der Arbeitsplatz war. Einen 7,5-Tonner vom Zentralen Betriebshof der Stadt Marl haben sie bepackt. Und das nicht allein. Die Freiwillige Feuerwehr Lenkerbeck war vor Ort, auch die Wehr aus Hamm packt mit an, der Sickingmühler SV ist dabei und viele andere auch. So füllte sich ein zweiter Lkw.

In der Schwarzkaue von AV 3/7 türmen sich weitere Hilfsgüter, darunter Milchpulverpakete der Vestischen Kinderklinik Datteln. Christiane Roggenbuck vom Haupt- und Personalamt der Stadt hat hier den Überblick. Mithilfe vieler fleißiger Hände ist es gelungen, die gespendeten Hilfsgüter nach Warengruppen zu ordnen und auf Europaletten zu stapeln. Jennifer Radscheid koordiniert die Kooperation mit Marls Part-



Lagebesprechung in der ehemaligen Kaue: Dort, wo früher die Bergleute ihre Kleidung in Körben an Ketten hochzogen, koordinieren Christiane Roggenbuck (l.), Jennifer Radscheid und Personaldezernent Michael Bach die Spenden für den Ukraine-Hilfstransport.



Die ehemalige Kaue ist aktuell ein großes Spendenlager.

nerstadt Krosno. Dorthin werden am Dienstag, 8. März, mindestens drei, vielleicht sogar vier Lkw aus Marl fahren.

Bilanz der guten Taten: Alleine beim Solidaritätskonzert des jungen Blasorchesters Marl und vielen weiteren Musikern in der Josefskirche kamen 3.700 Euro an Spendengeldern zusammen. „Wir vom jBM haben den Betrag auf 4000 Euro aufgerundet und auf das Spendenkonto der Stadt Marl überwiesen“, sagt der Musikalische Leiter René Lankeit. „Das ist ein fantasti-



Die Feuerwehr Marl hat mithilfe der Kollegen aus den anderen Kreisstädten Schutzkleidung für Feuerwehrleute in der Ukraine gesammelt. FOTO PRIVAT

sches Ergebnis“, so Lankeit, der die beim Konzert ebenfalls reichlich gespendeten Sachgüter mit seinem Bruder persönlich zum Stadt-

haus 1 an der Carl-Duisberg-Straße gefahren hat. Dort konnten die Marler noch bis Montag, 7. März, Hilfsgüter wie Schlafsäcke,

Isomatten, Bettwäsche, haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, Windeln, Taschenlampen und Powerbanks für das Handy abgeben.

Am Dienstag, 8. März, werden sich die Lkw mit den Gütern auf den Weg machen in Marls polnische Partnerstadt Krosno, wie Stadtsprecher Daniel Rustemeyer erklärt. Ein Mitarbeiter des Arbeiter-Samariter-Bundes und vier Feuerwehrleute aus Marl und Herten werden den Transport begleiten. In Krosno sollen die Hilfsgüter umgepackt und in polnischen Lkw über die Grenze in die ukrainische Stadt Uschhorod gebracht werden.

Auch Hilfsgüter aus der nordwestdeutschen Gemeinde Edewecht (bei Oldenburg) werden die Lkw in Marl aufnehmen. Die Schülerinnen und Schüler der dortigen Oberstufe haben Erste-Hilfe-Material gespendet, aber keine eigene Transportmöglichkeit nach Polen gefunden. Ein echtes Pfund ist die Spendenaktion der Feuerwehr. Gemeinsam mit den Feuerwehren der zehn Kreisstädte hat die Feuerwehr Marl Schutzausrüstungen für die Feuerwehrmänner und -frauen in der Ukraine gesammelt. Auch diese wertvollen Hilfsgüter gehen mit dem Marler Transport nach Krosno.

Bürgermeister Werner Arndt hatte in der letzten Woche einen Hilferuf aus der Stadt Uschhorod an der polnisch-ukrainischen Grenze erhalten: Die Feuerwehren in der Ukraine benötigen dringend Schutzausrüstungen. Für Bürgermeister Werner Arndt war klar: „Wir wollen helfen“. Insgesamt sind 218 Einsatzjacken, 97 Überhosen und 154 Helme zusammengelassen. Damit können 150 Feuerwehrmänner und -frauen in der Ukraine eingekleidet werden.